

Integration in Arnsberg 2014

BERICHT der Stadt Arnsberg anhand von ausgewählten Handlungsfeldern und Indikatoren (Monitoring-Bericht)



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I. Einleitung	5
Integration bedeutet Identifikation, Teilhabe und Verantwortung aller	
II. Allgemeine Daten	7
III. Integration in Arnsberg anhand von Handlungsfeldern und Indikatoren	
1. Rechtliche Integration in Arnsberg	8
2. Bildung in Arnsberg	11
3. Arbeit und Wirtschaft in Arnsberg	15
4. Soziale Sicherung in Arnsberg	18
5. Wohnen in Arnsberg	20
6. Sprache in Arnsberg	22
7. Gesundheit in Arnsberg	23
8. Soziale Integration in Arnsberg	24
9. Gesellschaftliche und politische Partizipation in Arnsberg	25
10. Sicherheit in Arnsberg	27
11. Rückblick und Ausblick	29
IV. Anhang	
1. Indikatoren/Kennzahlen nach KGSt	31

I. Einleitung

Integration bedeutet Identifikation, Teilhabe und Verantwortung Aller

Arnsberg ist eine Stadt der Vielfalt. Unterschiedliche Lebensvorstellungen, -entwürfe und -stile prägen auch unsere Stadt, Stadtteile und Dörfer.

Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft leben bei uns. Menschen aus etwa 100 Nationen sind bei uns zu Hause. Rund 15.000 Einwohnerinnen und Einwohner besitzen ausländische Wurzeln oder - wie man sagt - einen Migrationshintergrund (1). Rund 5.500 sind Anfang Oktober 2014 ausländische Staatsbürger, das sind 7,2 % der Arnsberger Bevölkerung. Ca. 7.000 Aussiedler kommen hinzu.

Um aus der Vielfalt sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Nutzen für die Menschen und unsere Stadt ziehen zu können, bedarf es einer guten Integration. Alle tragen Verantwortung dafür und damit für Identifikation, Teilhabe und Verantwortung in unserer Stadt - unabhängig von Herkunft und Religion.

Einerseits müssen die staatlichen Institutionen Integrationsbedingungen bieten und sich die Einrichtungen der sozialen Dienste interkulturell öffnen, andererseits müssen sich Zuwanderer selbst aktiv um Integration bemühen. Und ohne bürgerschaftliches Tun und Handeln geht kaum etwas.

Integration ist nur schwer zu „messen“. Es gibt Unterschiede beim Fühlen und Erleben von Integration. In Öffentlichkeit und Medien wird immer noch allgemein von Integration gesprochen, nicht aber nach tatsächlicher Vielfalt differenziert. Oft liegen auch keine Daten der amtlichen Statistik vor. Und schließlich umfasst Integration Bereiche, die einem „Monitoring“ methodisch nur problembehaftet oder gar nicht zugänglich sind.

Einen ersten Versuch, Integration in unserer Stadt auch anhand von Indikatoren zu beschreiben, haben wir im Jahr 2004 gemacht.

Inzwischen hat die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) ein abgestimmtes kommunales Integrationsmonitoring erarbeitet, das mit Hilfe von Indikatoren in zehn Handlungsfeldern den Stand der Integration aufzuzeigen versucht, soweit dies möglich ist und im Bewusstsein, dass es durch eigenes Erfahrungswissen und Dialog ergänzt werden muss.

Es handelt sich um folgende zehn Handlungsfelder, die nicht alle in kommunaler Zuständigkeit und Verantwortung liegen:

1. Rechtliche Integration
2. Bildung

3. Arbeit und Wirtschaft
4. Soziale Sicherung
5. Wohnen
6. Sprache
7. Gesundheit
8. Soziale Integration
9. Gesellschaftliche und politische Partizipation
10. Sicherheit

Zu den Handlungsfeldern hat die KGSt jeweils Indikatoren/Kennzahlen (siehe IV.) gebildet.

Die Aufnahme des Handlungsfeldes „Sicherheit“ in den Monitoringbericht mit den hier genannten Indikatoren wurde kontrovers diskutiert. Dies hat einerseits mit der begrenzten Aussagekraft, andererseits mit der hohen Sensibilität vorhandener Daten zu tun, die einer sorgfältigen Analyse bedürfen.

Erst seit 2005 und dann auch nur in bestimmten Bereichen ist das statistische Merkmal „Menschen mit Migrationshintergrund“ eingeführt worden. So liegen zum Beispiel für dieses statistische Merkmal keine Daten für die Stadt Arnshausen sowie für bestimmte Handlungsfelder vor.

Überall dort, wo diese Daten fehlen, unterscheidet der Bericht nach deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit.

II. Allgemeine Daten

Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Alter in Arnsberg 2011-2013

Stand: 31.12.2013

Altersgruppen	Deutsche Staatsangehörigkeit			Ausländische Staatsangehörigkeit			Gesamt		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
0 bis 17 Jahre	12.312	12.053	11.833	692	653	694	13.004	12.706	12.486
18 bis 64 Jahre	42.570	42.344	41.963	3.949	4.052	4.188	46.519	46.396	46.151
ab 65	15.825	15.794	15.829	416	453	472	16.241	16.247	16.301
Gesamt	70.707	70.191	69.625	5.057	5.158	5.354	75.764	75.349	74.979

III. Integration in Arnsberg anhand von Handlungsfeldern und Indikatoren

1. Rechtliche Integration in Arnsberg

1.1 Anteil der Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus und Unionsbürger an allen Ausländern in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Rechtssicherheit des Aufenthalts in Deutschland
- Ein gesicherter Aufenthaltsstatus ist ein Hinweis auf eine verbesserte Integrationsmöglichkeit. Die Stadt Arnsberg verfolgt das Ziel einer ständigen Erhöhung der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner mit gesichertem Aufenthaltsstatus.

	Absolut	In % an allen Ausländern
2007	3.578	68,97
2008	3.686	69,80
2009	3.757	73,78
2010	3.828	75,46
2011	3.857	76,27
2012	4.081	79,14
2013	4.155	77,65

Die Zahl der rechtssicheren Aufenthalte konnte im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten stetig erhöht werden durch Information und Beratung, durch „Sicherung des Aufenthaltes vor Einreise“ (Familienzusammenführung/EU-Freizügigkeit). Der leichte Rückgang im Jahr 2013 erklärt sich durch die vermehrte Zuwanderung von Asylbewerbern und Flüchtlingen.

1.2 Anteil der Ausländer mit Aufenthaltsdauer 20 Jahre und mehr an allen Ausländern im Alter von 20 Jahren und mehr in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Ein mehr als 20jähriger Aufenthalt in Deutschland spricht für eine verbesserte Integrationsmöglichkeit (Einbürgerungsmöglichkeit, Deutschkenntnisse, Orientierung auf eine Verfestigung des Lebens in Deutschland)
- Ziel: Dauerhafter Aufenthalt, Verfestigung des Aufenthalts in Deutschland

	Absolut	In % an über 20 Jahre
2007	1.771	41,57
2008	1.849	43,73
2009	1.930	45,95
2010	2.042	46,59
2011	2.054	47,38
2012	2.213	49,80
2013	2.357	50,53

Über die Hälfte der ausländischen Einwohner der Stadt Arnberg lebt über 20 Jahre in Arnberg. Dies zeigt, dass Integration zum dauerhaften Verbleib in Arnberg führt.

1.3 Anteil der Ausländer mit Einbürgerungsanspruch an allen Ausländern in Arnberg

- Aussagekraft des Indikators: Option für die Schaffung von Rechtsgleichheit
- Ziel: Erhöhung des Anteils der Ausländer mit Einbürgerungsanspruch

	Absolut	In % an allen Ausländern
2007	3.144	59,5
2008	3.101	59,8
2009	3.123	61,3
2010	3.140	61,9
2011	3.174	62,8
2012	3.172	61,5
2013	3.186	59,5

Die prozentuale Steigerung bis 2011 folgt der Entwicklung beim „sicheren Aufenthalt“ und der „Aufenthaltsdauer“ und spricht für die Integration. Der Rückgang ab 2012 erklärt sich analog zu 1.1 - durch die vermehrte Zuwanderung und Asylbewerbern und Flüchtlingen.

1.4 Anzahl der Einbürgerungen im Verhältnis zur Zahl der Ausländer mit Einbürgerungsanspruch im Jahr in Arnberg

- Aussagekraft des Indikators: Kennzeichnet die Bereitschaft zur Inanspruchnahme der Option Rechtsgleichheit durch Einbürgerung

- Ziel: Erhöhung der Inanspruchnahme der Option Rechtsgleichheit durch Einbürgerung

	Anzahl mit theoretischem Anspruch	Anzahl Einbürgerungen	Quote
2007	3.144	125	4,0 %
2008	3.101	113	3,6 %
2009	3.123	77	2,5 %
2010	3.140	101	3,2 %
2011	3.174	111	3,5 %
2012	3.172	104	3,3 %
2013	3.186	98	3,1 %

Nach dem deutlichen Rückgang der Einbürgerungszahl bis 2009 startete die Stadt Arnberg im Jahr 2010 eine Einbürgerungsinitiative. Dieses Projekt bewirkte, dass die Zahl der Einbürgerungen in der Folge wieder deutlich anstieg.

2. Bildung in Arnsberg

Für dieses Handlungsfeld wird auch auf den Bildungsbericht 2010 der Stadt Arnsberg verwiesen.

2.1 Einzuschulende Kinder mit Besuch eines Kindergartens oder einer vergleichbaren pädagogischen Einrichtung (mind. dreijähriger Besuch) mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Kindergartenbesuch wirkt integrationsfördernd durch frühkindliche Kontakte zwischen Kindern deutscher und ausländischer Herkunft. Prognostischer Wert für späteren Schulerfolg (ausreichend langer Kindergartenbesuch erleichtert Einstieg ins Schulsystem)
- Ziel: Möglichst hoher Anteil am Kindergartenbesuch von Kindern mit Migrationshintergrund (Angleichungen von Entwicklungen)

	Eingeschulte Kinder			Davon 3-jähriger Kindergartenbesuch							
	Insgesamt*	Ohne Migrationshintergrund	Mit Migrationshintergrund	Insgesamt*	absolut	in %	Ohne Migrationshintergrund	absolut	in %	Mit Migrationshintergrund	absolut
2007/2008	440	306	134	319	72,5	232	75,8	87	64,9		
2008/2009	417	283	134	329	78,9	232	82,0	97	72,3		
2009/2010	460	290	170	380	82,6	242	83,5	138	81,2		
2010/2011	646	454	192	471	72,9	331	72,9	140	72,9		
2011/2012	638	415	223	500	78,4	319	76,9	181	81,2		
2012/2013	600	394	206	471	82,0	324	82,2	168	81,6		
2013/2014	613	431	182	500	88,7	402	93,3	142	78,0		

*Ausgewertet wurden 11 von 19 Schulen in 2007/2008 und 2008/2009 bzw. 14 von 19 Schulen in 2009/2010. In 2010/2011 und 2011/2012 sowie 2012/2013 wurden 16 von 19 Schulen ausgewertet und 2013/2014 alle Grundschulen.

Durch Information und Beratung sowie durch die Schaffung differenzierter Angebote wurde eine deutliche Steigerung des mindestens dreijährigen Kindergartenbesuches von Kindern mit Migrationshintergrund erreicht.

2.2 Schüler an Gymnasien Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Eine qualifizierte Schulbildung verbessert die Chancen auf eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt und fördert soziale Aufstiegsprozesse

- Ziel: Möglichst hoher Anteil auch bei Kindern mit Migrationshintergrund

	Ohne Migrationshintergrund	Mit Migrationshintergrund	
		Absolut	In %
2007/2008	394	23	5,5
2008/2009	337	46	12,0
2009/2010	340	46	11,9
2010/2011	254	38	13,0
2011/2012	292	49	14,4
2012/2013	248	56	22,6
2013/2014	197	46	23,4

Der Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund an Gymnasien, Jahrgang 8, steigt. Hier wirken die örtlichen Bildungsinitiativen der letzten Jahre (Selbstständige Schule, Bildungsstadt Arnsberg etc.)

2.3 Schüler an Hauptschulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Eine qualifizierte Schulbildung verbessert die Chancen auf eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt und fördert soziale Aufstiegsprozesse
- Ziel: Möglichst Angleichung des Anteils bei Kindern mit Migrationshintergrund an die Bildungssituation von Kindern ohne Migrationshintergrund trotz unterschiedlicher Ausgangssituation

	Ohne Migrationshintergrund	Mit Migrationshintergrund	
		Absolut	In %
2007/2008	201	73	26,6
2008/2009	190	84	30,7
2009/2010	218	87	28,5
2010/2011	154	78	33,6
2011/2012	152	54	26,2
2012/2013	131	43	24,7
2013/2014	144	25	17,4

Nachdem der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund seit 2010 rückläufig war ist im Schuljahr 2013/2014 nochmals ein starker Rückgang zu verzeichnen. Dies dürfte mit der zeitgleichen Bildung von Sekundarschulen zusammen hängen.

2.4 Schulabgänger mit Fachhochschulreife und/oder allgemeiner Hochschulreife mit/ohne Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen und Berufskollegs in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Ein qualifizierter Schulabschluss schafft die Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt
- Ziel: Möglichst hoher Anteil auch bei Kindern mit Migrationshintergrund

Schulabgänger mit Fachhochschulreife *

	Deutsche		Ausländer	
	Absolut	Quote in % *	Absolut	Quote in % *
2004/2005	339	16,2	18	9,9
2005/2006	279	14,0	17	9,9
2006/2007	327	17,1	24	15,3
2007/2008	269	19,4	22	16,8
2008/2009	288	18,7	9	6,5
2009/2010	289	18,8	19	12,0
2010/2011	294	18,7	16	12,3
2011/2012	347	24,0	34	26,2
2012/2013	216	13,5	15	13,0

Der Anteil der ausländischen Schulabgänger mit Fachhochschulreife pendelt - von zwei „Ausrutschern“ abgesehen - zwischen 12 und 16 %.

Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife *

	Deutsche		Ausländer	
	Absolut	Quote in % *	Absolut	Quote in % *
2004/2005	366	17,4	12	6,6
2005/2006	384	19,3	18	10,5
2006/2007	395	20,7	3	1,9
2007/2008	407	29,4	16	12,2
2008/2009	457	29,8	14	10,1
2009/2010	420	27,4	14	8,9
2010/2011	425	27,0	8	6,2
2011/2012	466	32,2	17	13,1
2012/2013	731	45,5	27	23,5

* Quote an der Gesamtzahl der Schulabgänger in der jeweiligen Gruppe.

Die Quote ist bei allen Gruppen deutlich gestiegen. Der „Sprung“ im Schuljahr 2012/2013 erklärt sich durch den doppelten Abiturjahrgang (G8/G9).

2.5 Schulabgänger ohne Schulabschluss mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Indikator für fehlende Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- Ziel: Verringerung der Anteile oder mindestens Angleichung der Bildungssituation der Schulabgänger mit und ohne Migrationshintergrund

	Deutsche		Ausländer	
	Absolut	Quote in % *	Absolut	Quote in % *
2004/2005	62	6,0	26	24,3
2005/2006	49	4,8	28	27,7
2006/2007	67	5,9	12	12,8
2007/2008	43	4,5	15	17,4
2008/2009	50	4,8	15	17,0
2009/2010	63	6,1	20	21,3
2010/2011	47	4,6	20	25,6
2011/2012	47	4,8	12	14,8
2012/2013	51	3,2	8	7,0

* Quote an der Gesamtzahl der Schulabgänger in der jeweiligen Gruppe.

Die Quoten des Verlassens der schulischen Bildung ohne Abschluss sind im langfristigen Trend rückläufig.

3. Arbeit und Wirtschaft in Arnsberg

3.1 Beschäftigte in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung im Alter von 15 - 64 Jahren mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Erwerbstätigkeit ist ein wichtiger Faktor für das Gelingen von Integration
- Ziel: Erhöhung des Anteils der (sozialversicherungspflichtig) Erwerbstätigen auch unter den Migranten

	Beschäftigte 15 - 64 Jahre			Bevölkerungsanteil 15 - 64 Jahre		
	Insgesamt	Davon Ausländer Absolut	in %	Insgesamt	Davon Ausländer Absolut	in %
2006	24.314	1.327	5,5	48.158	4.008	8,3
2007	25.013	1.399	5,6	48.199	4.066	8,4
2008	25.300	1.385	5,5	48.053	4.118	8,6
2009	25.140	1.321	5,3	47.809	4.130	8,6
2010	25.827	1.360	5,3	47.352	4.100	8,7
2011	26.827	1.462	5,5	47.615	4.046	8,5
2012	27.459	1.597	5,8	48.902	4.214	8,6
2013	28.033*	1.732*	6,2*	48.702	4.354	8,9

*Stichtag 30.09.

Die Erwerbstätigenquote hat sich im dargestellten Zeitraum deutlich positiv verändert.

Nach wie vor entspricht diese Quote bezogen auf Ausländer/innen trotz Verbesserung nicht deren Bevölkerungsanteil. Aufgrund oft fehlender Qualifikation ist hier kurzfristig kaum eine signifikante Änderung zu erwarten. Langfristig dürften die Aktivitäten im Bereich Bildung bei der Erwerbstätigenquote positiv wirken. Die leicht verbesserte Quote dürfte ein erstes Anzeichen dafür sein.

3.2 Saldo der an- und abgemeldeten Gewerbe von Einwohnern mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Berufliche und wirtschaftliche Integration von Migranten
- Ziel: Erhöhung des Anteils von Gewerbebeanmeldungen auch bei Migranten

	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Saldo		Bevölkerung 15-64 Jahre		Saldo-Quote je 1000 Einwohner	
	deutsch	nicht deutsch	deutsch	nicht deutsch	deutsch	nicht deutsch	deutsch	nicht deutsch	deutsch	nicht deutsch
2007	493	101	369	62	124	39	48.563	4.066	2,6	9,6
2008	483	98	370	70	113	28	48.440	4.118	2,3	6,8
2009	478	100	353	73	125	27	48.133	4.130	2,6	6,5
2010	477	110	409	101	68	9	47.860	4.288	1,4	2,1
2011	406	91	395	108	11	- 17	44.885	4.160	0,3	- 4,2
2012	381	148	616*	183*	- 235*	- 35*	48.902	4.214	*	*
2013	343	139	336	131	7	8	48.702	4.354	0,1	1,9

In Bezug auf Gewerbeanmeldungen sind die ausländischen Staatsbürger überproportional vertreten. Ebenso meldet diese Gruppe weniger Gewerbe wieder ab, so dass das Saldo (abgesehen von 2011) deutlich günstiger ausfällt. Dieser positive Stand sollte - auch mit Blick auf Beschäftigung - unterstützt und gefördert werden.

*In 2012 fand eine Registerbereinigung statt. Es wurden alte Gewerbeanmeldungen (zum Teil von vor dem 2. Weltkrieg) zu denen es keinen Betrieb mehr gab, abgemeldet. Daher ist die Zahl der Gewerbeabmeldungen durch viele Betriebe, die schon lange vor 2012 aufgegeben wurden nicht auf das Jahr 2012 allein zu beziehen. Saldo und Saldo-Quote sind daher in 2012 nicht aussagekräftig.

3.3 Auszubildende im Alter von 15 - unter 18 Jahre mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Integration in die berufliche Ausbildung
- Ziel: Hohe Ausbildungsbeteiligung auch bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund

	Auszubildende 15-17 Jahre			Bevölkerungsanteil 15-17 Jahre		
	Insgesamt	davon Ausländer	In %	Insgesamt	davon Ausländer	In %
2006	216	6	2,7	2.882	189	6,2
2007	235	6	2,5	2.906	202	6,5
2008	241	6	2,4	2.864	187	6,1
2009	212	3	1,4	2.788	200	6,7
2010	185	6	3,2	2.588	208	8,0
2011	183	3	1,6	2.526	211	8,4
2012	167	4	2,4	2.506	162	6,5
2013	167	3	1,8	2.551	166	6,5

Die Ausbildungsquote von jugendlichen Ausländern ist im dargestellten Zeitraum annähernd konstant, entspricht allerdings - und das deutlich - nicht dem entsprechenden Bevölkerungsanteil. Langfristig werden sich auch hier die Maßnahmen im „vorgeschalteten“ Bildungsbereich positiv auswirken.

3.4 Arbeitslosenquote insgesamt mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Desintegrationsfaktor; Arbeitsmarkt ist eine Kerninstitution der strukturellen Integration
- Ziel: Arbeitslosenquote auch bei Einwohnern mit Migrationshintergrund verringern

	Arbeitslose		Arbeitslose Ausländer
	Insgesamt	15-24 Jahre	
2007	8,9 %	7,8 %	21,0 %
2008	8,0 %	6,5 %	19,7 %
2009	9,2 %	8,4 %	22,5 %
2010	8,3 %	6,6 %	19,8 %
2011	6,8 %	4,7 %	16,8 %
2012	7,5 %	6,0 %	18,2 %
2013	7,8 %	5,8 %	19,2 %

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote verläuft bei Deutschen und Ausländern - hier allerdings auf höherem Niveau - in etwa gleich. Positiv festzuhalten ist, dass die Arbeitslosigkeit Jugendlicher geringer ist als die Gesamtquote.

3.5 Arbeitslosenquote der unter 25-jährigen mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Desintegrationsfaktor; Arbeitsmarkt ist eine Kerninstitution der strukturellen Integration
- Ziel: Arbeitslosenquote auch bei Einwohnern mit Migrationshintergrund verringern

Die Quote der Arbeitslosen ausländischer Staatsangehörigkeit im Alter von 15 - 24 Jahre kann von der Arbeitsagentur nicht zur Verfügung gestellt werden. Es kann deshalb nur auf die Arbeitslosenquote 15 - 24 Jahre unter Ziffer 3.4 dieses Berichtes verwiesen werden.

4. Soziale Sicherung in Arnsberg

4.1 Empfänger SGB II und Grundsicherung nach SGB XII mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Hinweis auf Armutssituation auch bei Migranten
- Ziel: Reduzierung der Anzahl der Leistungsbezieher auch bei Migranten

	Gesamt		Deutsche		Nicht Deutsche	
	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %
2007 *	7.509	9,3	6.187	8,2	1.322	24,9
2008 *	7.456	9,3	6.144	8,2	1.312	24,9
2009 *	7.763	9,7	6.408	8,6	1.355	26,4
2010 *	7.524	9,5	6.246	8,5	1.278	24,8
2011 *	6.937	8,8	5.747	7,8	1.190	23,5
2012 *	6.657	8,8	5.471	7,8	1.186	23,0
2013 *	6.879	9,2	5.618	8,1	1.261	23,6

* Stichtag 31.12.

Die Quote der Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II und SGB XII stellt sich erwartungsgemäß weitgehend analog zur Arbeitslosenquote dar. Anstrengungen im Bildungs-, Ausbildungs- und Qualifizierungsbereich werden sich erst langfristig auswirken können.

4.2 Empfänger SGB II und Grundsicherung nach SGB XII unter 15 Jahren mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Hinweis auf Armutssituation von Kindern auch bei Migranten
- Ziel: Reduzierung der Anzahl der Leistungsbezieher auch bei Migranten

	Gesamt		Deutsche		Nicht Deutsche	
	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %
2007 *	1.817	13,8	1.513	12,9	304	40,7
2008 *	1.774	14,6	1.482	12,9	292	41,0
2009 *	1.785	15,1	1.510	13,5	275	42,0
2010 *	1.564	14,7	1.339	13,5	225	33,1
2011 *	1.403	13,5	1.205	12,3	198	30,4
2012 *	1.427	14,0	1.213	12,5	214	43,6
2013 *	1.478	14,8	1.243	13,2	235	44,5

* Stichtag 31.12.

Auch in diesem Segment sind ausländische Mitbürger deutlich stärker betroffen als deutsche. Besonders zu beachten ist die zuletzt wieder negative Tendenz.

Generell gilt: Es werden mehr Kinder in Familien geboren, die Grundsicherung beziehen, als im Durchschnitt. Die Zahl liegt in Arnsberg bei etwas unter einem Viertel (22/23 %).

4.3 Empfänger Grundsicherung nach SGB XII über 65 Jahre mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Hinweis auf Armutssituation von älteren Menschen auch bei Migranten
- Ziel: Reduzierung der Anzahl der Leistungsbezieher auch bei Migranten

	Gesamt		Deutsche		Nicht Deutsche	
	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %
2007 *	418	2,6	378	2,4	40	12,4
2008 *	436	2,7	391	2,4	45	12,9
2009 *	447	2,7	400	2,5	47	13,0
2010 *	478	2,9	417	2,6	61	15,5
2011 *	468	2,9	411	2,6	57	13,7
2012 *	478	2,9	410	2,6	68	15,0
2013 *	519	2,7	444	2,8	75	15,9

* Stichtag 31.12.

Diese Quote ergibt sich aus den vorangegangenen Daten (3.1 ff) und lässt sich langfristig nur durch eine bessere Integration der Zuwanderer in das Erwerbsleben positiv beeinflussen - allerdings nur, wenn die Integration in reguläre Arbeitsverhältnisse erfolgt. Der durchgehend negative Trend dürfte dem demographischen Wandel geschuldet sein.

5. Wohnen in Arnsberg

5.1 Segregationsindex: Konzentration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf bestimmte Wohngebiete in Arnsberg

- Die Abweichung von der Gesamtquote zeigt den Segregationsgrad an.
- Ziel: Verringerung ethnischer Segregation

Siehe dazu die Übersicht auf Seite 21.

Eine Differenzierung des Ausländeranteils an der Wohnbevölkerung nach Stadtteilen und Dörfern ergibt folgendes Bild:

Der Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung entspricht in Alt-Arnsberg annähernd dem Ausländeranteil der Gesamtstadt Arnsberg. In Neheim und Hüsten liegt er darüber, in den eher dörflich geprägten Ortsteilen deutlich darunter. Abgesehen von einzelnen Teilbereichen (Moosfelde, Gierskämpen, Neheim-Süd, Unterhüsten) ist die Bewohnerstruktur durchweg positiv zu bewerten.

An dieser – schon im ersten Monitoringbericht getroffenen – Aussage hat sich bis zur aktuellen Erhebung (11/2014) nichts geändert.

Eine durchgehend leicht gestiegene Ausländerquote (ca. 0,5 %) erklärt sich weniger durch die Zunahme ausländischer Bevölkerung als vielmehr durch die abnehmende Anzahl deutscher Bewohner.

	Einwohner gesamt	Ausländer	Quote
Arnsberg	17.531	1.357	7,74 %
Bachum	856	24	2,80 %
Breitenbruch	205	10	4,88 %
Bruchhausen	3.113	131	4,21 %
Herdringen	3.649	107	2,93 %
Holzen	1.929	37	1,92 %
Hüsten	10.319	1.153	11,17 %
Müschede	2.674	104	3,89 %
Neheim	22.007	2.298	10,44 %
Niedereimer	1.803	42	2,33 %
Oeventrop	6.124	276	4,51 %
Rumbeck	1.088	26	2,39 %
Uentrop	313	5	1,60 %
Voßwinkel	2.369	55	2,32 %
Wennigloh	923	18	1,95 %

Stand: 11/2014

6. Sprache in Arnsberg

6.1 Kinder mit Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache an allen einzuschulenden Kindern mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Stand der sprachlichen Integration
- Ziel: Erhöhung des Anteils der Kinder mit ausreichenden Sprachkenntnissen insbesondere bei Migranten

	Eingeschulte Kinder Gesamt	Davon mit Förderbedarf		Hiervon	
		Absolut	In %	Mit Migrations- hintergrund	Ohne Migrations- hintergrund
2007	752	244	32,5	142	102
2008	701	254	36,2	160	94
2009	770	307	39,9	236	71
2010	652	166	25,5	77	89
2011	699	150	21,5	99	51
2012	630	144	22,7	77	67
2013	598	158	26,4	93	65

Das Merkmal mit/ohne Migrationshintergrund wird bei „Eingeschulte Kinder -Gesamt-“ in der amtlichen Statistik nicht ermittelt und kann daher nicht in Bezug gestellt werden.

Dieses Merkmal wird jedoch bei Kindern mit Förderbedarf erfasst.

Der deutliche Rückgang der Anzahl an Kindern mit Sprachförderbedarf zeigt, dass die entsprechenden Maßnahmen nach und nach greifen.

7. Gesundheit in Arnsberg

7.1 **Teilnahme von Kindern an der U9 mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg**

- Aussagekraft des Indikators: Wahrnehmung der medizinisch empfohlenen Gesundheitsvorsorge für Vorschulkinder
- Ziel: Erhöhung des Anteils der Teilnehmer auch bei Kindern mit Migrationshintergrund

Entgegen anderer Ankündigung werden diese Daten nach wie vor vom HSK nicht erhoben.

8. Soziale Integration in Arnsberg

8.1 Binationale Ehen und eingetragene Lebenspartnerschaften an allen Eheschließungen und eingetragenen Lebenspartnerschaften in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Stand der familiären Zusammenschlüsse von Deutschen und Ausländern
- Ziel: Förderung gemischt nationaler Ehen und Lebenspartnerschaften

	Eheschließungen Gesamt	Davon Binational	Quote
2007	384	35	9,1 %
2008	376	35	9,3 %
2009	366	28	7,7 %
2010	354	48	13,6 %
2011	406	54	13,3 %
2012	396	57	14,4 %
2013	357	51	14,3 %

Die Quote der binationalen Verbindungen liegt über der Ausländerquote an der Gesamtbevölkerung der Stadt Arnsberg und steigt insgesamt deutlich an.

8.2 Wohlfühlen in der Stadt bei Einwohnern mit/ohne Migrationshintergrund in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Zufriedenheit über das Leben in der Stadt/im Stadtteil
- Ziel: Erhöhung der Zufriedenheit

Eine aktuelle Bürgerbefragung zu diesem Thema liegt nicht vor.

Eine Befragung im Jahr 2005 ergab zur Frage „Wie gut lebt es sich in Arnsberg“ folgende Bewertung nach Schulnoten:

- bei Deutschen: 2,3
- bei Ausländern/im Ausland Geborenen: 2,1.

Die gleichmäßig positive Beurteilung spricht für Integration im Sinne von Identifikation, Teilhabe und Verantwortung in Arnsberg.

Eine Abweichung von dieser positiven Beurteilung ist aktuell nicht wahrnehmbar. Eine neuerliche Befragung könnte hier Klarheit bringen.

9. Gesellschaftliche und politische Partizipation in Arnsberg

9.1 Anteil der Mitglieder mit Migrationshintergrund im Rat und Ausschüssen der Stadt Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Grad der politischen Partizipation von Migranten
- Ziel: Erhöhung der politischen Partizipation von Migranten

Aktuelle Gremien (31.12.2013)

	Mitglieder gesamt	Mitglieder ohne Migrations- hintergrund	Mitglieder mit Migrations- hintergrund	Quote Mitglieder mit Migrationshintergrund
Rat	47	47	0	0 %
Ausschüsse einschl. Seniorenbeirat	155	153	2	1,29 %
Integrationsrat	17	8	9	52,94 %

Außer im Integrationsrat kommen Mitbürger/innen mit Migrationshintergrund in den politischen Gremien der Stadt Arnsberg so gut wie nicht vor. Hier liegt eine wichtige Aufgabenstellung für die politischen Parteien und den Rat bei der Besetzung der Ausschüsse mit sachkundigen Bürgern.

9.2 Kommunale Beschäftigte mit Migrationshintergrund in den Vergütungsgruppen A 9 bzw. E 9 und höher in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Grad der interkulturellen Öffnung der Verwaltung; es wird bewusst auf die höhere Gehalts- und Entgeltgruppe abgestellt
- Ziel: Erhöhung des Anteils von Migranten

	Besoldungs- / Entgeltgruppe				Gesamt
	EGr 9	EGr 10	EGr 11	S11 bis S17	
2007					
Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund	7	2	2	0	11
Mitarbeiter/innen gesamt	164	42	34	0	240
2008					
Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund	9	2	1	0	12
Mitarbeiter/innen gesamt	158	42	35	0	235
2009					
Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund	8	2	1	2	13
Mitarbeiter/innen gesamt	116	29	34	52	230
2010					
Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund	8	2	1	4	15
Mitarbeiter/innen gesamt	118	30	34	57	239
2011					
Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund	8	2	0	5	15
Mitarbeiter/innen gesamt	117	30	31	60	238
2012					
Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund	7	1	0	7	15
Mitarbeiter/innen gesamt	115	29	31	66	241
2013					
Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund	7	1	0	6	14
Mitarbeiter/innen gesamt	116	30	33	71	250

Nach wie vor sind die Mitarbeiter mit Migrationshintergrund in den höheren Gehalts- und Entgeltgruppen unterrepräsentiert.

Die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung ist hinsichtlich der Mitarbeiterschaft unzureichend. Der Abbau von Personal führt dazu, dass hier allerdings auch nur langsam Verbesserungen möglich sind.

10. Sicherheit in Arnsberg

10.1 Tatverdächtige für alle Diebstahlsdelikte Ausländer/Deutsche in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Diebstahlsdelikte sind immer ein Indiz für soziale Schieflagen, die auf mangelnde Integration hindeuten
- Ziel: Verringerung von Delikten von Menschen mit Migrationshintergrund

	Tatverdächtige Gesamt	Davon Ausländer	Quote
2007	579	112	19,3 %
2008	613	103	16,8 %
2009	548	104	19,0 %
2010	611	114	18,7 %
2011	625	103	16,5 %
2012	546	138	25,3 %
2013	531	138	26,0 %

Die Quote der ausländischen Delinquenten liegt über deren Bevölkerungsanteil und spiegelt die sozial schlechtere Stellung dieser Gruppe. Eine positive Veränderung wird sich - so die Erfahrung - analog zur sozialen Besserstellung ergeben.

Die Steigerung der Quote der ausländischen Tatverdächtigen in den Jahren 2012 und 2013 erklärt sich nach Aussage der Polizei durch die sogenannte „Durchreisekriminalität“: Wegen der guten Verkehrsanbindung (Autobahn) zieht es Täter aus dem Ruhrgebiet zu Diebstählen ins Sauerland. Ohne diese Tätergruppe entsprechen die Zahlen der Entwicklung der Vorjahre.

10.2 Opfer von Straftaten Ausländer/Deutsche in Arnsberg

- Aussagekraft des Indikators: Indikator für Belastungen, denen die ausländische Bevölkerung ausgesetzt ist, nicht gleichzusetzen mit fremdenfeindlichen Delikten
- Ziel: Belastungen durch Delikte reduzieren

	Opfer Gesamt	Davon Ausländer	Quote
2008	800	114	14,3 %
2009	872	112	12,8 %
2010	932	103	11,1 %
2011	942	110	11,7 %
2012	961	114	11,9 %
2013	790	95	12,0 %

Auch bei den Opfern liegt die Ausländerquote über dem entsprechenden Bevölkerungsanteil. Signifikante Änderungen sind nicht zu erkennen.

11. Rückblick und Ausblick

In Arnsberg leben zurzeit ca. 5.500 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger (ca. 7,2%). Ebenso leben hier ca. 7.000 Spätaussiedler/Aussiedler. Zählen wir Eingebürgerte und Personen dazu, deren Eltern (oder ein Elternteil) eines der vorgenannten Merkmale zutrifft mit, so können wir davon ausgehen, dass in Arnsberg rund 15.000 Menschen mit Migrationshintergrund leben (rund 19 %).

Die weit überwiegende Zahl dieser Menschen ist in das Stadtleben integriert. Sie identifiziert sich mit Arnsberg, nimmt teil und übernimmt Verantwortung im Alltagsleben.

Von Anfang an - seit der Zuwanderung vor über 50 Jahren - ist Integration in der Stadt Arnsberg von engagierten Bürgern und Initiativen aus der Bürgerschaft als gesamtgesellschaftliches Anliegen verstanden worden. Diese Akteure waren ihrer Zeit weit voraus. Sie haben wichtige Fundamente für eine erfolgreiche Integration in Arnsberg geschaffen, auf denen Zuwanderer, ihre kulturellen Gemeinschaften, aber auch heimische Vereine, Kirchen und Stadt aufbauen konnten.

Integration als Identifikation, Teilhabe und Übernahme von Verantwortung im alltäglichen Leben ist in Arnsberg weitgehend gelungen. Es besteht eine hohe Identifikation mit Arnsberg. Es besteht eine Vielzahl von Teilhabemöglichkeiten, die nicht nur wahrgenommen, sondern auch ausgefüllt werden. Verantwortungsübernahme ist aus Sicht der Zuwanderer selbstverständlich. Die Kulturvereine sind ein lebendiges und positives Beispiel dafür.

Aber es bestehen auch wichtige Handlungsbedarfe, um ungenutzte und brachliegende Potentiale der Zuwanderer insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zu aktivieren und sie für unsere Stadt entfalten zu lassen. Dies bedarf Unterstützung und Förderung.

Handlungsbedarfe liegen, wie dieser Bericht zeigt, in den Bereichen der frühkindlichen und schulischen Bildung sowie der Aus- und Weiterbildung. Letztes mit Blick auf den gewaltigen Strukturwandel der heimischen Wirtschaft zu einer wissensbasierten Wirtschaft.

Handlungsbedarf besteht auch bei der interkulturellen Öffnung der Einrichtungen sozialer Dienste, wie der Bericht beispielhaft für die Zusammensetzung der Mitglieder des Rates, der Ausschüsse und der Mitarbeiterschaft der Stadtverwaltung zeigt.

Die Arbeitsmarktprobleme von Zuwanderern und ihren Kindern hängen in erster Linie vom Grad der Bildung und Ausbildung ab. Ausländer sind auch in Arnsberg im Durchschnitt geringer qualifiziert als Inländer. Die Erhöhung der Qualifikation von Zuwanderern und ihren Kindern ist des-

halb eine Schlüsselfrage für die Integration in den Arbeitsmarkt. Aber es müssen auch Hindernisse auf dem Weg zur Integration beiseite geräumt werden, die z.B. gläubige muslimische Bewerberinnen um Ausbildungsplätze erfahren. Eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt bildet eine wesentliche Grundlage für eine dauerhafte gesellschaftliche Integration.

IV. Anhang

1. Indikatoren/Kennzahlen nach KGSt

Handlungsfeld	Ordnungsnummer und Kurzbeschreibung des Indikators/der Kennzahl
1. Rechtliche Integration	1.1 Anteil der Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus und Unionsbürger an allen Ausländern
	1.2 Anteil der Ausländer mit Aufenthaltsdauer 20 Jahre und mehr an allen Ausländern im Alter von 20 Jahren und mehr
	1.3 Anteil der Ausländer mit Einbürgerungsanspruch an allen Ausländern
	1.4 Anzahl der Einbürgerungen im Verhältnis zur Zahl der Ausländer mit Einbürgerungsanspruch im Jahr
2. Bildung	2.1 Einzuschulende Kinder mit Besuch eines Kindergartens oder einer vergleichbaren pädagogischen Einrichtung (mind. dreijähriger Besuch) mit MH/ohne MH
	2.2 Schüler von Gymnasien Jahrgang 8 mit/ohne MH
	2.3 Schüler von Hauptschulen Jahrgang 8 mit/ohne MH
	2.4 Schulabgänger mit Fachhochschul- und oder allgemeiner Hochschulreife mit/ohne MH
	2.5 Schulabgänger ohne Schulabschluss mit/ohne MH
3. Arbeit und Wirtschaft	3.1 Beschäftigte in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung im Alter von 15 - unter 65 Jahren mit/ohne MH
	3.2 Saldo der an- und abgemeldeten Gewerbe von Einwohnern mit/ohne MH
	3.3 Auszubildende im Alter von 15 - unter 18 Jahre mit/ohne MH
	3.4 Arbeitslosenquote insgesamt mit/ohne MH
	3.5 Arbeitslosenquote der unter 25-jährigen mit/ohne MH

4. Soziale Sicherung	4.1 Empfänger SGB II und Grundsicherung nach SGB XII mit/ohne MH 4.2 Empfänger SGB II und Grundsicherung nach SGB XII v unter 15 Jahren mit/ohne MH 4.3 Empfänger Grundsicherung nach SGB XII über 65 Jahre mit/ohne MH
5. Wohnen	5.1 Segregationsindex: Konzentration der Bevölkerung mit MH auf bestimmte Wohngebiete
6. Sprache	6.1 Kinder mit Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache an allen einzuschulenden Kindern mit/ohne MH
7. Gesundheit	7.1 Teilnahme von Kindern an der U9 mit/ohne MH
8. Soziale Integration	8.1 Binationale Ehen und eingetragene Lebenspartnerschaften an allen Eheschließungen und eingetragenen Lebenspartnerschaften 8.2 Wohlfühlen in der Stadt bei Einwohnern mit/ohne MH
9. Gesellschaftliche und politische Partizipation	9.1 Anteil der Mitglieder mit MH im Rat, Kreistag oder in der Bezirksvertretung 9.2 Kommunale Beschäftigte mit MH in den Vergütungsgruppen A 9 bzw. E 9 und höher
10. Sicherheit	10.1 Tatverdächtige für alle Diebstahlsdelikte Ausländer/Deutsche 10.2 Opfer von Straftaten Ausländer/Deutsche